

IM 1. WELTKRIEG GEFALLEN

Aus der Gemeinde Walchum sind im Weltkrieg 1914-18 gefallen:

1. Johann Sprenkel	gefallen im Westen	30.08.1914
2. Johann Albers	gefallen im Westen	04.11.1918
3. Anton Wesseln	gefallen im Osten	25.08.1915
4. Johann Ahrens	gefallen im Westen	08.12.1915
5. Joseph Schweers	gefallen im Westen	17.04.1918
6. Rudolf Kampker	gefallen im Westen	30.05.1918
7. Heinrich Rosenboom	gefallen im Osten	22.08.1917
8. Hermann Ehrens	gefallen im Westen	18.10.1916
9. Johann Cohsmann	gefallen im Westen (Sohn des Landwirts)	31.05.1917
10. Johann Cohsmann	gefallen im Westen (Sohn des Holzschuhmacher)	25.09.1917
11. Wilhelm Korfage	gefallen im Osten	24.09.1915
12. Anton Cremering	gefallen im Osten	18.05.1915
13. Wilhelm Janknecht	gefallen im Westen	01.08.1915
14. Bernhard Behrens	gestorben in Hannover	13.11.1918
15. Bernhard Potts	gefallen im Westen (blieb vermißt)	16.06.1915
16. Joseph Ludden		17.05.1915
17. Anton Ludden	beide Brüder fielen im Westen	14.06.1918
18. Anton Kröger	gefallen im Westen (gestorben im Lazarett)	23.08.1918
19. Lehrer Wilhelm Machens	(war angestellt in Walchum)	04.10.1917
20. Johann Rosenboom		10.08.1916

Ehre ihrem Andenken!

IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT

Aus der Gemeinde Walchum waren in Kriegsgefangenschaft:

1. Hermann Krallmann (engl. Gefangenschaft, York)
2. Johann Wilkens (japanischer Gefangenschaft)
3. Anton Pelle (franz. Gefangenschaft)
4. Heinrich Westhus (engl. Gefangenschaft)
5. Heinrich Behrens (engl. Gefangenschaft)
6. Wilhelm Osteresch (engl. Gefangenschaft)
7. Otto Hunfeld (franz. Gefangenschaft)
8. Hermann Kampker (serbischer Gefangenschaft) kehrte als erster zurück.
9. Hermann Korfage (engl. Gefangenschaft)

Als letzter kehrte Johann Wilkens am 5. März 1920 aus japanischer Gefangenschaft zurück.

Die Behandlung in Gefangenschaft war am besten in England und Japan, am schlechtesten in Frankreich und Serbien.

LEHRERKONFERENZ

Am 8. März fand nach dem Kriege die erste amtliche Lehrerkonferenz in Aschendorf statt. Anwesend war Herr Kreisschulinspektor Egert aus Lingen. Ein Vertreter der Regierung war nicht erschienen. Es wurde gesprochen: von Herrn Hauptlehrer Dölle, Aschendorf, über die Elternbeiräte an den Schulen, von dem Herrn Lehrer Wallenhorst über die Fortbildung der jungen Lehrer, von dem Herrn Lehrer Buer über die Arbeitsgemeinschaften.

FÄHRUNGLÜCK AN DER EMS

An der Fähre bei Steinbild ereignete sich am Freitag den 12. März 1920 ein gräßliches Unglück. Die große Fährpünke, voll beladen mit Kirchgängern, welche zur Fastenandacht nach Steinbild wollten, begann einige Meter vom Ufer entfernt zu sinken. In der höchsten Not stürzten sich ungefähr 30 Personen in die Fluten, um schwimmend das Ufer zu erreichen. Durch diese Erleichterung blieb das große Boot mit den sich noch darin befindenden Leuten glücklicherweise über Wasser. Große Mühe kostete es aber, die Unglücklichen, die jetzt in der Ems mit den Wellen kämpften, zu retten. Die Rettung gelang. Auch bei den Bewußtlosen, die etwa 200 Meter stromabwärts getrieben waren und für tot gehalten wurden, hatten die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche Erfolg. Unter diesen waren zwei Mädchen aus Walchum.

SCHULJAHR 1920/21

AUFNAHMEN

Es wurden 8 Schüler aufgenommen, 4 Mädchen und 4 Knaben.

ABGANG

Während der Osterferien starb der Schüler Hermann Griese. Die Schulkinder nahmen an der Beerdigung teil.

SCHÜLERZAHL

Die Schülerzahl beträgt zu Anfang des neuen Schuljahres 62.

DIE NEUE SCHULGLOCKE

Nach dem Kriege ließ die Gemeinde eine neue Schulglocke gießen, die in diesem Winter fertig gestellt wurde. So hängt seit dem 23. Dezember 1920 im Turme unserer Schule wieder eine Glocke.

REVISION

Am 27. Januar wurde die Schule einer Revision unterzogen durch die Herren: Reg.- und Schulrat Dr. Linnartz und Kreisschulrat Kohlbrecher.

SCHULJAHR 1921/22

AUFNAHMEN UND SCHÜLERZAHL

Es wurden 10 Schüler aufgenommen, 8 Knaben und 2 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt jetzt 63.

REVISION

Am 22. Juni 1921 wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulrat Völker einer Revision unterzogen.

WECHSEL IM LEHRPERSONAL

Am 1. Februar 1922 wurde dem Lehrer *Heinrici* vom Fürsorgeamt für Lehrpersonal in Berlin, das die aus dem abgetrennten Gebiete Westpreußens ausgewiesenen Lehrpersonen auf Grund des Unterbringungsgesetzes v. 30. März 1920 unterzubringen hat, die Lehrerstelle in Walchum zugewiesen. Demselben wurde von der Regierung in Osnabrück die Verwaltung der hiesigen Lehrerstelle vom 1. Februar 1922 endgültig übertragen.

SCHULJAHR 1922/23

AUFNAHMEN UND SCHÜLERZAHL

Ostern 1922 wurden 9 Schüler aus der Schule entlassen. Es wurden 8 Schüler aufgenommen, 5 Mädchen und 3 Knaben. - Die Schülerzahl beträgt jetzt 66.
17.6.22. V.

VALUTA UND PREISE

Unser Geld ist seit dem harten Friedensvertrag von Versailles ständig gesunken. Während vor und auch noch während des Krieges für 1 Dollar 4.20 M und für 1 Gulden 1.70 M gezahlt wurden, so stand am 8.11.1922 der Dollar auf 9300 M und 1 Gulden auf 3300 M.

Bei diesem Stande ist es uns nur sehr schwer möglich, Waren aus dem Auslande zu beziehen. Dieser hohe Dollarstand übt natürlich auch einen großen Einfluß auf die inländischen Erzeugnisse aus, denn alles richtet sich nach dem Dollarstande. So kostet 1 Pfd. Butter bei der Molkerei in Dersum 850 M, 1 Bettbezug in Steinbild 6800 M, 1 Markenbrot 79 M, 1 Ztr Roggen 12000 M, Kohlen 7000 M, Kartoffeln 650 M, 1 Sechswochenferkel 9000 M, 1 Kuh 24000 M, 1 Pfd. Reis 180 M, Zucker 150 M, Tee 1600 M, 1 Ei 65 M, 1 Paar Schuhe 10000 M (Preise Ende Oktober 1922).

EMSBRÜCKENBAUPROJEKT

Wie bekannt wickelt sich der Verkehr vom linken Emsufer zum rechten mittels einer Fähre ab. Das Bestreben der linken Emsbewohner mit dem rechten Emsufer durch eine feste Brücke besser als bisher durch eine Fähre in Verbindung zu treten, ist schon alt. Mehrmals schon war der Plan eines Brückenbaues erörtert worden. Am Donnerstag, den 17. November 1921 war dieserhalb eine Versammlung bei Sievers in Steinbild vom Landrat einberufen worden.

Dieses Brückenbauprojekt zerschlug sich aber an den hohen steigenden Kosten. Die weiteren Verhandlungen mußten eingestellt werden, da die neue Brücke ohne Rampenanschüttung schon 13 1/2 Millionen Mark an Kosten verursachte.

Abermals wurde das Brückenbauprojekt im Dezember 1922 aufgeworfen und es kam am 29. Dezember 1922 zu neuen Verhandlungen. Veranlaßt wurde diese durch die hohen Holzpreise. Die Gemeinde Sustrum hatte große Bestände schlagreifen Tannenholzes. Aber auch dieses Projekt wurde nicht verwirklicht wegen Eigennutz einiger Sustrumer. Hauptgegen waren Voken, Krull, Sandker (Sonderinteressen, Kirchenbau).

Kässens war ein eifriger Anhänger des Brückenbaues, fand aber wenig Anhänger. Auch eine vom Landrat in Sustrum anberaumte Versammlung wegen des Brückenbaues konnte die Sustrumer nicht mehr zur Hergabe des Holzes bewegen. So zerschlug sich auch dieses Brückenbauprojekt.

BAU EINES WOHNHAUSES FÜR DEN LEHRER

Da aus dem Brückenbau nichts geworden war, so beschloß die Gemeinde Walchum, die ebenfalls kleine Tannenbestände hatte, einen Teil derselben zu verkaufen und für den Erlös ein Wohnhaus für den Lehrer und eine Dorfstraße zu bauen. In den letzten Jahren stieß nämlich die Unterbringung des Lehrers immer auf große Schwierigkeiten. So war der Lehrer gezwungen, alle Viertel- bis Halbjahre sein Kosthaus zu wechseln, was wahrscheinlich kein Vergnügen ist. Durch diesen Beschluß wird nun endlich diesem Übelstand für immer abgeholfen. Man ging auch sofort tatkräftig ans Werk, indem man noch zu günstigen Preisen Rohmaterialien einkaufte. Das Wohnhaus kommt auf dem Platze, auf dem früher die Baracke der Landstürmer gestanden hat, zu stehen. Die Ausführung des Baues wurde dem Zimmermeister Kuper aus Sustrum übertragen. (Anm. der Red.:Das Haus gibt es noch, es ist das Haus Bischofsweg Nr. 2)

VALUTA UND PREIS IM FEBRUAR 1923

Die Markstabilisierung blieb aus. Die Geldentwertung war weitergegangen, infolge dessen auch die Preise wieder gestiegen. So kostete z.B. 1 Pfd. Butter 7000 M, Nähen eines Anzuges mit Zutaten 60 000 M., 1 Kuh 2 Millionen M. Der Dollar steht z. Zt. auf 21 000 M, der Gulden auf 9 000 M., stand aber schon auf 50 000 bzw. 19 000 M., ist aber zurückgegangen infolge der Devisen, die die Reichsmark auf den Geldmarkt brachte (Auslandsgeld).

SCHULJAHR 1923/24

Das Schuljahr 1923 begann mit einer Schülerzahl von 61 und zwar 38 Knaben und 23 Mädchen. 6 Kinder hatten zu Ostern die Schule verlassen. 1 Knabe wurde neu aufgenommen.

Der Bau des Wohnhauses für den Lehrer, des sogenannten Gemeindehauses, wurde im Frühjahr in Angriff genommen und ist Ende Mai im großen und ganzen fertiggestellt worden.

Nach den Pfingstferien bezog Lehrer Heinrici die Lehrerwohnung, da Landwirt H. Eiken ihn nicht aufnehmen wollte. Somit hat die Gemeinde Walchum nun einen ständigen Lehrer, so daß ein Lehrerwechsel vorläufig nicht in Frage kam. Das war für die Schulkinder von großer Bedeutung.

UNSERE WÄHRUNG

Die Entwertung der Mark hat im Jahre 1923 Formen angenommen, die vorher niemand für möglich gehalten hat. Die Geldscheine, die durch unsere Hand gingen, waren nicht funkelnelnagelneu; dann wenn sie der erste Besitzer ausgegeben hatte, war der Wert bereits auf einen Bruchteil gesunken. Der völlige Zerfall unserer Währung war ein großes Elend für den größten Teil der Bevölkerung. So machte der Dollar von April bis Dezember 1923 wahrhaft riesenhafte Sprünge, wie aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist.

DURCHSCHNITTLICHER DOLLARSTAND

März 1923	21136 M
April	24395
Mai	46898
Juni	108065
Juli	377342
August	5941825
September	94140000
Oktober	22740000000
November	2270000000000
Dezember	4200000000000

Der Dollar erreichte so im Dezember den Stand von 4 Billionen 200 Milliarden Mark, d.h., für 1 Dollar oder 4,20 M nach Friedenswährung, mußte man 4 Billionen 200 Milliarden Mark bezahlen. Die Hauptursache dieses Währungsverfalles sind die Nachwirkungen des langen Krieges und vor allen Dingen die gewaltigen Lasten, die uns der Friedensvertrag von Versailles auferlegt hat. Nach diesem Tiefstande der Mark trat ein allmählicher Umschwung ein. Die schon im Oktober in Angriff genommene Stabilisierung der Mark durch Schaffung der Rentenbank und Aufgabe von Rentenscheinen, für die der gesamte Grundbesitz, das Gewerbe und die Industrie Deutschlands haftete, fing an zu wirken. Der Dollar behielt seinen Stand von 4,2 Billionen.

Neben der Reichsmark wurde die Rentenmark, die gleich 1 Billionen Papiermark gerechnet wurde, eingeführt.